



Dampf unterm Dach

Der Gründer: Thomas Albert, Barockgeiger,
Institutsleiter und Musikfest-Intendant
(Foto: Musikfest Bremen / Fr. Th. Koch)

Im Gespräch: Thomas Albert und Greta Moens-Haenen

Am Anfang stand das Forum Alte Musik Bremen. Wie hat sich daraus Mitte der achtziger Jahre die Akademie entwickelt und aus der Akademie ein Institut der Hochschule für Künste?

ALBERT: Das hängt ja alles auch an persönlichen Schicksalen. Ich hatte gesehen, wie in Ottersberg bei Bremen, wo ich zur Schule gegangen war, eine Freie Kunsthochschule entstand, wie da aus Inhalt eine Form wurde, und ich habe mir gedacht, so etwas müsste man für den Bereich Alte Musik auch einmal machen. Parallel zog Harald Vogel – der ›Papst‹ für historische Orgeln weltweit – im Steinhäus Bunderhee seine Norddeutsche Orgelakademie auf, und ich weiß noch, wie ich ihm nach dem Eröffnungskonzert sagte: Harald, das müssen wir auch haben für

Gesang und alte Instrumente! Das war der Ausgangspunkt. Das Ergebnis war dann zunächst das Forum Alte Musik: Kurse ambulant, aber auch mit einer gewissen regelmäßigen Versorgung aller Kreise vom Liebhaber bis zum Kenner. Anfangs waren das Wochenendkurse in einer alten Villa, fast ohne Subventionen. Aber schon bald danach kam aus dem Bremer Senat die Frage, ob man nicht mehr daraus machen könne. Mein Vorschlag war, das auf drei Ebenen anzugehen: das *Forum* als Basis, an der Spitze ein *Musikfest* mit den führenden Kollegen der Szene und dazwischen eine Studiermöglichkeit zur weiteren Qualifikation, aus der dann 1986 die *Akademie* hervorgegangen ist. Wir selbst waren ja gewissermaßen die zweite Generation, die bei Harnoncourt, Brüggem und Leonhardt gelernt und das

alles mit grenzenloser Neugier aufgesogen hatte. Nun ging es uns darum, etwas Nachhaltiges zu schaffen. Der Trägerverein bestand damals aus sieben Leuten. Die ersten kleinen Darlehen zur Anschaffung von Noten und Instrumenten haben wir uns auf unterschiedliche Weise selbst erspielt.

Hätten Sie nicht gleich bei einer Hochschule ›andocken‹ können, anstatt es mehr oder weniger privat zu finanzieren?

ALBERT: Solche Abteilungen hatten es in den großen Apparaten unheimlich schwer, nicht zuletzt wegen des Widerstands eher klassisch-konservativ ausgerichteter Kollegen. Wir haben da alle unsere Erfahrungen gemacht. Was mit Darmsaiten, Barockoboen, Blockflöten und so weiter passierte,